

Das Projekt Wildbienen in Dörfern – Teil 2

Im Projekt „Summende Dörfer – Wildbienen in Dörfern/Teil 2“ werden Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Wildbienen in Dörfern untersucht. Zudem wird die Bestäubungsleistung von Wildbienen in Dörfern erforscht.

Was bisher geschah

Über 1.200 blühende Pflanzenarten und 247 verschiedene Wildbienenarten konnten das Biodiversitätszentrum Rhön und die Julius-Maximilians-Universität Würzburg im ersten Teil des Projekts „Wildbienen in Dörfern“ in nur 40 Dörfern nachweisen.

Was nun ansteht

In 20 der 40 Dörfer soll mit Initiative der Kommunen, Organisationen, Vereinen sowie Bürgerinnen und Bürgern mehr und besserer Lebensraum für diese Insekten geschaffen werden – finanziell und fachlich unterstützt durch das Projekt. Die Wirksamkeit der Maßnahmen in den „Summenden Dörfern“ wird im Vergleich zu den weiteren 20 in Teil 1 untersuchten Orten bewertet.

Was das Projekt umfasst

- Umsetzung und Bewertung von Maßnahmen zur Förderung von Wildbienen
- Erfassung der Bestäubungsleistungen und Bestäuberlimitierung für ausgewählte Kulturpflanzen
- Quantifizierung des Nektar- und Pollenangebots von Zier-, Kultur- und Wildpflanzenarten
- Etablierung eines Netzwerkes von Gemeinden

Weitere Informationen



www.dorfbienen.biozentrum.uni-wuerzburg.de



Biodiversitätszentrum Rhön (BioZ)
www.bioz.bayern.de > Wildbienen in Dörfern – Teil 2



Unsere Wildbienenbroschüren zum Bestellen:

Wildbienen in Dörfern 1

www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00384.htm

Wildbienen in Dörfern 2

www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00413.htm

Wildbienen in Dörfern 3

www.bestellen.bayern.de/shoplink/lfu_nat_00432.htm

Impressum

Herausgeber: Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Bürgermeister-Ulrich-Straße 160
86179 Augsburg
Telefon: 0821 9071-0
E-Mail: poststelle@lfu.bayern.de
Internet: www.lfu.bayern.de

Bearbeitung: LfU, Antje Voll;
Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Bienenzentrum,
Fabienne Maihoff

Bildnachweis: © gudrun – stock.adobe.com, Titelbild; Christian Müller/piclease, innen li. o.; Roland Günter, innen li. u.; © Valter – stock.adobe.com, innen Mitte; © Uwe – stock.adobe.com, innen re. o.; © Paul Edick – stock.adobe.com, innen re. u.; © farba2014 – stock.adobe.com, Pflanzenzeichnung; Pixabay, Zeichnung Wildbiene Titel; © MicroOne – stock.adobe.com, Zeichnung Wildbienen innen; LfU, Thomas Zimmermann, Karte teilnehmende Dörfer; LfU, Maria Wöfl, Illustration Wildbiene Rückseite

Stand: April 2024

Diese Publikation wurde mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann dennoch nicht übernommen werden. Für die Inhalte fremder Internetangebote sind wir nicht verantwortlich.



BAYERN | DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Tel. 089 122220 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



Biodiversitätszentrum
Rhön

Summende Dörfer

Projekt Wildbienen in
Dörfern – Teil 2





Dörfer sind für Wildbienen ein Lebensraum

Dörfer sind ein wichtiger Teil der bayerischen Kulturlandschaft. Sie dienen als Wohnort, der Erholung, der Produktion von Obst und Gemüse und sind wertvolle Lebensräume für Insekten und Wirbeltiere.

Grünflächen, einzelne Bäume und Bauminseln sowie Gärten mit vielfältigen Blütenpflanzen bieten Pollen- und Nektarquellen für viele Bienenarten. Alte Holzscheunen, Obstbäume mit Totholz, Trockenmauern und offene Bodenflächen können vielfältige Nisthabitate für Bienen bereitstellen.

Für die Artenvielfalt in Dörfern spielt auch die umgebende Landschaft eine wichtige Rolle: Extensive Wiesen und Weiden, Streuobstflächen sowie Hecken und Saumstrukturen vernetzen Lebensräume in Dörfern mit der umgebenden Landschaft. Diese Strukturen gilt es zu erhalten beziehungsweise wiederzubeleben.

Oben, von li. nach re.: Weidensandbiene, Goldene Schneckenhausbiene, Gehörnte Mauerbiene

Rechts: Mohnsandbiene



Welche Dörfer machen beim Wildbienenprojekt mit?



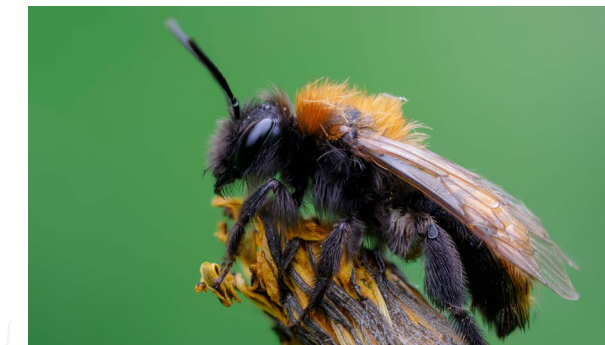
Karte der teilnehmenden Dörfer

Alle können aktiv werden und ihren Beitrag leisten!

79 Prozent der Haushalte in Deutschland haben einen Garten, Balkon oder eine Terrasse, die naturnah genutzt werden können.

Dazu kommen private und öffentliche Freiflächen, z. B. von Sportvereinen, Straßenbegleitgrün und Baumscheiben, Stadtplätze und Firmengärten. Viel Fläche, die zu wahren Bestäuberparadiesen umgewandelt werden kann!

Das Projekt „Summende Dörfer – Wildbienen in Dörfern/Teil2“ verfolgt einen partizipativen Ansatz und fördert finanziell die Umsetzung von Ideen in 20 der 40 beteiligten Kommunen – Ideen auch aus der Bevölkerung oder von Organisationen und Vereinen in diesen Gemeinden.



Fuchsrote Lockensandbiene